

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 159 für Urhalt und Thüringen. Jahrgang 209

Wagnispreis für Halle und Verort 3 RM. Durch die Zeit bezogen 2.25 RM. für das Vierteljahr monatlich 1.00 RM. Die halbjährige Zahlung erfordert wöchentlich 30 Pfennig. - Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62 Fernruf 7001 während der Geschäftsstunden. Nach Geschäftsstunden: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609. Samstagsblätter: L. S.: Dr. Matzold, Halle (Saale)

Erste Ausgabe
Dienstag, 4. April 1916

Abgabegebühren für die Leihbibliothek des Reichsarchivs oder deren Raum 30 Pfennig. Halbjährige an Zahl des vollständigen Teils die Stelle 100 Pfennig. Anzeigenentgelt bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.
Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Fernruf Amt Berlin III Nr. 6290
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Die deutschen Luftschiffe wieder über London

Russisches 12000-Tonnen-Transportschiff verfenkt

Konstantinopel, 3. April. Bericht des Hauptquartiers. In der Nacht keine Veränderung. An der Kanakussfront mit glücklichen feindliche Angriffversuche, die bewogen, unter Vorzeichen im Abschnitt des Schütz anzuhalten. Unsere Interlokute besetzten am 30. März in den Gewässern nordwestlich von Batum ein russisches Transportschiff von ungefähr 12000 Tonnen mit Soldaten und Kriegsmaterial und am 31. März ein anderes Schiff von 1500 Tonnen und ein Segelschiff. Die Interlokute besetzten wirksam die besetzte Küste nördlich von Batum.

Der englische Panzerkreuzer „Donegal“ gesunken

St. Petersburg, 3. April. Die „Königliche Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze vom 2. April: Holländische Nachrichten zufolge ist ein britischer Panzerkreuzer der County-Klasse auf eine Mine gelaufen und gesunken. Dem Vernehmen nach soll es sich um den Panzerkreuzer „Donegal“ handeln.

Das Schicksal von „L 15“

London, 1. April. Nach einer letzten Neuermessung ist ein beschädigtes Zeppelinluftschiff in der letzten Nacht von einem feindlichen U-Boot gesunken worden. Die Besatzung ist von englischen Patrouillenbooten gefangen genommen worden, das Luftschiff gesunken.

Der englische Bericht über den Zeppelin-Angriff

London, 1. April. Das Kriegsamt teilt mit: Gestern Abend fand ein Luftangriff auf die südlichen Grafschaften statt, an dem fünf Zeppeline teilgenommen haben dürften. Die Kreuzer über der Küste, über verschiedenen Wäldern, auf der Themse und flüchtigen nach verschiedenen Richtungen. Es sollen neunzig Bomben auf verschiedene Ziele abgeworfen worden. Die Ergebnisse sind nicht bekannt. Auch wird beobachtet, daß feindliche Luftfahrzeuge, die nordöstliche Küste überflogen haben. Einzelheiten folgen.

Amlich wird bekanntgegeben: Die Zeppelinluftschiffe, die in der letzten Nacht einen Angriff unternahmen, waren in zwei Zeppeliner und ein abgeworfenes Luftschiff geteilt. Die zwei Zeppeliner wurden sich gegen die Küste von Norfolk an. Soweit bekannt, sind 54 Spreng- und Brandbomben über den südlichen Grafschaften und 22 über der Nordküste abgeworfen worden. Das Luftschiff, das ins Meer gefallen ist, war L 15. Es wurde durch Zeppeliner über den südlichen Grafschaften getroffen. Das Luftschiff fiel schnell, mit dem Kopf nach unten, in die See unweit der südlichen Küste von Kent. Ein Wachposten, einige Munition, ein Rettungsboot, aber von einem Schrapnell getroffen worden war, und einige Passagiere wurden ertrunken aus diesem oder einem anderen Luftschiff herabgeworfen. Wegen der Schwärze der Rettungsbooterbindungen infolge des jüngsten Sturmes war es noch nicht möglich, die Opfer und Schalen genau festzustellen. Bis jetzt werden 28 Tote und 44 Verletzte gemeldet.

Die Rettung der Besatzung

London, 2. April. (Melbung des Neutricien Büros.) Zwei Offiziere und 16 Mann des Luftschiffs „L 15“ sind gerettet worden. Sie wurden nach dem Versinken in einem Boot gerettet. Das Besatzung mit der Rettung der Überlebenden von Zeppelin „L 15“ gebührt dem Fischdampfer „Dilvine“ unter dem Befehl des Kapitän Martin von der königlichen Marine, das Besatzung mit dem Herunterholen des Luftschiffs einer Kanoniere in den südlichen Grafschaften. Es war ein Glück für den Zeppelin, daß er in der breiten Mündung der Themse herunterkam, denn vom Geschützfeuer war seine Küste gerettet und die Bomben von Schrapnellflügen durchschiff. Einige Mann der Besatzung waren schwer verwundet. Der deutsche Besatzung hatte genügend Zeppeliner zur Verfügung, um die verbleibende Besatzung, um drohende Notsignale auszugeben. Ein Zeppelin, der Augenzeuge des Niederganges war, sagt, daß das Luftschiff herunterkam wie ein fester Vogel, beide Enden gleich flügel herabhängend. Die See war glatt, die Nacht klar, wenn auch dunkel, so daß der Fischdampfer sofort die Verwunden mit die Hauptaufgabe an Bord nehmen konnte. Die „Dilvine“ befehlige dann ein Tau an dem Luftschiff an und besetzte dann die Beise in den Hafen zu schleppen. Das war aber schwierig, weil das Luftschiff teilweise entleert worden war; seine beiden Enden ragten in die Luft, während die Mitte in das Wasser nicksam. Nach zwei Meilen Schlepplänge lenkte der Zeppelin. Die „Dilvine“ brachte dann die Besatzung an einen Ort, der für die nach Ostham führte, wo die Verwunden in drei Krankentransporte gebracht wurden.

Wieder Zeppelinbomben auf England

Berlin, 3. April. Zum drittenmal tritt ein Marineluftschiff auf die Küste, diesmal am 2. zum 3. April die englische Küste, diesmal den nördlichen Teil an. Esburga und Leith mit Soldaten am North of North, Newcastle und die wichtigsten Werftanlagen sowie Schiffe, Zirkeln am Dun-Fluß wurden mit sehr gutem Erfolg mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt. Gewaltige Brände, heftige Explosionen mit ausgedehnten Einflüssen wurden beobachtet. Eine Batterie bei Newcastle wurde zum Schweigen gebracht. Trotz heftiger Beschädigung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt und gelandet.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 3. April. Westlicher Kriegsschauplatz

Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forage-Sindes zwischen Hancock und Béhincourt in unserer Hand.

Südlich und südlich der Feste Donauwert stehen unsere Truppen im Kampfe um französische Gräben und Stützpunkte.

Westlicher Kriegsschauplatz
An der Front hat sich nicht Wesentliches ereignet.

Durch deutsche Flugzeugabwehr wurden auf die Bahnhöfe Pogorisch und Korodista an der Straße nach Rinsk sowie auf Truppenlager bei Drowot (südlich von Mir) Bomben abgeworfen, ebenso durch ein anderer Luftschiff auf die Bahnanlagen von Winsk.

Balkan-Kriegsschauplatz
Nichts neues.

See- und Marineluftschiffe haben heute nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Küste sowie Dünkirchen angegriffen.

Oberste Seeleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 3. April. Amlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz

Die feindliche Artillerie entfaltete gestern fast auf allen Teilen der Nordfront eine erhöhte Tätigkeit. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
u. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Einberufung der Verheirateten in England

Rotterdam, 1. April. „Rotterdam Courant“ meldet aus London vom 31. März, daß die verheirateten Männer von 27 bis 36 Jahren gegen den 5. Mai einberufen werden sollen. London, 3. April. Ein Guttaufschlag, der auf die englische Regierung durch Erweiterungen über die Dienstpflicht in der nächsten Woche beginnen soll und der als Grund die Revolution des Unionistischen Kriegsmittels hat, wonach die Dienstpflicht auf alle verheirateten Männer ausgedehnt werden soll, hat nun bereits in einem Artikel der „Daily Mail“ begonnen. In diesem Artikel wird nicht mehr und nicht weniger als das Ende des Bürgerkriegs angekündigt. Das Kriegabteilament sollte nicht weniger als 677000 Mann und letzte absolut nichts. Die Majorität Lord Crewe habe erklärt, daß jeder Angriff auf die Verweigerung des Kriegsmittels ein Bruch des Barrierefriedens sei. Sei niemals ein ähnlicher Schritt in einer ersten Veranlassung ausgeprochen worden? Glanz Lord Crewe wies, daß das Wort der Demagogie geistlich sei, wenn die Hunnen den Toden leben? Die Reklute des Bürgerkriegs seien betagt, daß es um so besser für England ist, je früher man den Raum mit dem Bürgerkrieg. Die einzige Frage sei die, ob jemand ein Verbot sei, entschlossen Deutschland mit allen Mitteln und dem ganzen Herzen zu bekämpfen. Am Schluss folgt noch ein peripher Angriff auf Weizsäcker, dem vorgebracht wird, daß er diesen und diesen Mann, anstatt bei der Diskussion seinen Platz im Unterhaus einzunehmen.

Holland und die Kriegführenden

Die Vorgänge in Holland stehen auch heute im Vordergrund des Interesses, aber auch heute ist man über ihre eigentlichen Zusammenhänge noch auf Vermutungen angewiesen. Allerdings lassen sich aus der Fülle der Meldungen einige dieser Vermutungen mit größerer Bestimmtheit herausheben. Danach sind die plötzlichen militärischen Vorbereitungen Hollands eine unmittelbare Folge der Pariser Entente-Konferenz. Der Antwerpener „Nieuwe Courant“ A. B. schreibt: „Daß aus den Beschlüssen der Pariser Konferenz Maßregeln hervorgehen können, welche die Niederlande in eine schwierige Lage bringen würden, halten wir für unabweisbar; ob dort bereits solche Maßregeln beschlossen worden sind, ist eine andere Frage.“ Das Blatt erinnert an die Paragraphen 2 und 3 der in Paris gefassten Beschlüsse, wie sie in einem Zusatzprotokoll vom 29. März veröffentlicht wurden. Ebenfalls hat der gut unterrichtete Rotterdammer „Woodsboer“ nicht für ausgeschlossen; daß die niederländische Regierung durch die Beschlüsse der Pariser Konferenz in eine schwierige Lage kommen kann. An diplomatischer Fronten hörte das Blatt die Ansicht äußern, daß für die Zukunft eine sehr scharfe Modifikation der Niederlande möglich sei. Im gleichen Zusammenhang meldet die „Press. An.“ aus Antwerpen:

Aufsehend hat England in den angekauften Aenderung holländischer Hoheitsrechte einen weiteren Schritt vorwärts getan. Der N. O. Z. (Niederländischer Beobachter), der in Holland eine Art von Regierung ausübt, hat nachdrücklich für die Bewilligung der Einführung amerikanischer Geschäfte nach Holland eine Abgabe von 10 Prozent des Wertes, außerdem für die bereits zugetragenen Erhebungen gleicher Art eine Abgabe von 5 Prozent erhoben. Ungeachtet wird der N. O. Z. mit englischer Hilfe irgend welche äußerlich unbedeutend erscheinende Begünstigung für dieses Vorgehen annehmen können, jedoch ist sich in Wirklichkeit nur um einen weiteren Schritt handelt, um den amerikanisch-holländischen Handel zu schaden.

In London und Paris hat sich, wie dazu aus dem Haag gemeldet wird, durch noch nicht aufgeklärte Umstände auf der Nordsee eine falsche Auffassung über die Stimmung in Holland gebildet, in welche die Alliiertenkonferenz in Paris noch tiefer vergraben, wozu sich dann ein unverbändlicher Vereinigungsversuch der holländischen Regierung über Paris ergab, der von letzterer mit den bekannten Maßregeln beantwortet wurde. Der holländische Rechtsanwältin wird in allen Kreisen der Bevölkerung, gleichgültig welcher Partei, hochgehalten.

Welcher Art dieser Entente-Beeinflussungsverdienst gewesen ist, steht noch nicht fest. Die „Armenia“ läßt sich von einem Mitarbeiter berichten, daß jedenfalls irgend ein Ultimatum seitens des Biederbandes bestimmt worden ist, daß es erfüllt sei und daß angenommen werden müsse, daß die holländische Regierung anderweitige ungünstige Nachrichten über die Pläne des Biederbandes erhalten habe.

Es wird sich nun bald erweisen, ob England, das ja bei jeder gegen Holland gerichteten Maßnahme die freudige Kraft ist, sich von seinem einmal gefassten Plan nicht zurückschrecken lassen. Nebenfalls aber zeigen alle Nachrichten und die getroffenen militärischen Vorbereitungen, daß die holländische Regierung entschlossen ist, auf jeden Fall und mit jedem Mittel die holländische Neutralität aufrecht zu erhalten, und wenn es nötig ist, zu verteidigen.

Die Auffassung in Berlin und Wien

Ueber die jüngsten Vorgänge in Holland läßt sich die „Press. An.“ aus Berlin brachten: Holland hat bisher unter geringen Opfern seine Neutralität und formelle Neutralität gewahrt und das dem berechtigten Selbstbewußtsein nichts begeben, das diesen freilich, auf seine Schwäche hinweisen soll. Obgleich Deutschland aus Gründen, die erst später erörtert werden können, bei einem großen Teil der öffentlichen Meinung in Holland nicht das Verständnis für seinen Erstlingskampf gefunden hat, auf das wir Anspruch zu haben glauben, und das uns ermitteln wäre, so ist doch für die Schätzung, die dieser Staat und sein Volk bei uns genießt, die eine Zeitlang beigetragen, daß in Deutschland tief über in politischen Kreisen noch in der Presse, sonst man es lieber überlassen kann, auf eine Stimme laut wird, die irgendwie bewege, daß Holland in der weiteren Entwicklung dieses Krieges eine jenen mehr haben einen eigenen Interessenverpflichtung hat, die in der Neutralität erkannt sei, entschlossen durchzuführen bestehen wird.

Das Wiener Volksblatt „Freundblatt“ führt aus, daß sämtliche Nachrichten aus Haag und Amsterdam, den letzten und unerwartetsten Entschluß der holländischen Regierung zeigen, jeden Eingriff in die Neutralität der Niederlande juristisch und nicht zu dulden, daß Holland keines freien Bestimmungsrades bedürftig werde. Das Wort heißt hervor, daß die Mittelmächte niemals den Gedanken ansetzen werden, das Selbstbestimmungsrecht Hollands anzugreifen. Die Mittelmächte haben sich während des ganzen Krieges von dem Bestreben gelassen, die Neutralität Hollands in vollstem Maße zu achten. Oesterreich, Ungarn und Deutschland können daher die militärischen Vorkehrungen Hollands mit vollster Ruhe betrachten.

Der Eindruck in Holland

Das Barometer der Börse

Haag, 2. April. Der Einfluß der Gerüchte über bevorstehende internationale Schwierigkeiten in Holland, die durch halbseitige Mitteilungen nicht zur Befriedigung des Publikums widerlegt werden, machte sich wiederum auf der Amsterdamer Börse bemerkbar. Die Niederländische Bank kündigt an, daß sie während der nächsten Woche keine bestimmten Werte oder Anweisungen in Zahlung nehmen könne, was nicht nur in Betracht, sondern auch in holländischen Kreisen in Unruhe versetzt. Bei allen Gelegenheiten Hollands bekräftigen sich die Kundennamen um ihre Gutachten in Silber auszusprechen zu bekommen, obwohl Festhalten und Regierung alles mögliche tun, um unnötige Unruhe vorzubeugen.

Haag, 1. April. Beim Nordländer Feuerlöschfest sollte ein Seegefecht zwischen Deutschen und Engländern stattfinden haben; eine holländische Schiffsagentur in Waalsluis meldet aber, daß ihre Beobachtungs-Schiffe, die alle einseitigen sind, nichts Wesentliches gesehen oder gemeldet haben. Mit Sicherheit kann man nur sagen, daß die holländische Regierung Nachrichten erhalten hat, die sie veranlassen, die militärische Bereitschaft zu erhöhen, um einer möglichen Landung zu begegnen, und um das Land gegen jeden Angriff, von welcher Seite er komme, zu verteidigen. Umlaufende bedenkliche Gerüchte über die Beziehungen zwischen Holland und Deutschland entschoren jeder Grundlage. Zu den Straßen fanden keinerlei Demonstrationen statt, bis auf einen kleinen Aufstand, den eine primitive Friedensdemonstration, die von wenigen Leuten unterstützt wurde, hervorrief. Am ganzen ist das holländische Publikum heute von antwortender Ruhe, die keinen Zweifel über seine feste Entschlossenheit läßt. Eine wartende Menge fand den ganzen Abend vor dem Kriegsministerium und streute sich er, nachdem der Oberbefehlshaber der niederländischen Streitkräfte um halb zwölf Uhr das Kriegsministerium verlassen hatte.

Der holländische besondere Kriegszustand

Amsterdam, 2. April. Der „N. N. C.“ meldet: Der besondere Kriegszustand, welcher gestern nachmittags im Gebäude des Justizministeriums, wo sechs aufseherische Sitzungen stattfanden, beschlossen wurde, dauerte bis 4 Uhr und war um 6 1/2 Uhr beendet. Die Verlesung der Privatbeschlüsse wurde nach England hat eine große Verwirrung erlitten, da außerordentlich viel Regierungsbeschlüsse vorliegen, die natürlich besorgt werden.

Wie der „Maasbood“ erzählt, haben gestern die Gesandten aller im Haag vertretenen Mächte Besuche im Ministerium des Aeußeren abgehalten, um Informationen einzunehmen. Es wurde ihnen allen die Versicherung gegeben, daß die getroffenen Maßregeln gegen keine kriegerische Handlung gerichtet seien.

Amsterdam, 1. April. Die holländischen Schiffahrts-Gesellschaften haben die Regierung zur Zurücknahme der Beschlüsse gedrängt, sie haben ihre Schiffe müßig liegen und können nicht fahren. Ihre Maschinen und Güter streifen aus Furcht vor den U-Booten. Die Provinzialblätter und der „Telegraaf“ beschuldigen die Regierung, sie ließe sich alles gefallen und erzeuge große Unzufriedenheit. Eingeweihte erwarten deshalb diesen Schritt schon seit einigen Tagen. Er richtete sich nicht gegen Deutschland, ebensowenig aber gegen die Alliierten. Die Holländer wollen lebhaft der Welt zeigen, daß sie im schlimmsten Fall auch Ernst machen können. Man erwartet, daß die Frage der Tuhantia auf dem Wege der geordneten Aussprache erledigt wird. Vor dem Beendigungsmoment in Amsterdam steht am 2. April die Verhandlung über den Untergang der Tuhantia an.

Der Untergang der Dampfer „Suffex“ und „Englischman“

New-York, 1. April. „Associated Press“ meldet aus Washington:

William Whisman, der amerikanische Konsulagent in Boulogne, hat heute berichtet, daß er von französischen Behörden die Mitteilung erhalten habe, es sei ein Vorsehler, das von einem Torpedoboot herzuführen scheint, auf dem Dampfer „Suffex“ gesunken worden.

Wepchen aus Washington melden, daß nach Ansicht der amerikanischen Beamten die Lage, die durch den Untergang des Dampfers „Englischman“ und durch die Beschädigung des Dampfers „Suffex“ durch eine Explosion geschaffen wurde, Ähnliche von großem Ernst erzeuge. Andererseits wird aber hervorgehoben, daß sich um Empfang aller tatsächlichen Einzelheiten die Regierungsbeamten mit ihrem Urteil zurückhalten werden. Eine Depeche der „Associated Press“ bringt, allgemein herrsche der Eindruck, daß, wenn festgestellt werden sollte, daß die Schiffe das Opfer von Unterseebooten wären, und Präsident Wilson sich dazu entschliesse, Schritte in der Angelegenheit zu tun, er zuerst den Kongreß befragen würde. Gegenwärtig ist der Ausgang in Dunkel gehüllt durch das Fehlen einer sicheren Auskunft und die sich widersprechenden Meldungen. Der Vorsitzende des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten, Senator Stone, sagte nach einem Besuche des Präsidenten Wilson, es müßten alle tatsächlichen Feststellungen abgewartet werden, und er warte nicht, bis er von dem Fehlen dieser Feststellungen irgend einer Meinung Ausdruck zu geben.

London, 1. April. (Reuter.) Die „Times“ meldet aus Washington vom 31. März, daß der Londoner Botschafter der Vereinigten Staaten berichtet, daß der britische Botschafter, der die Passagiere der „Suffex“ rettete, von einem Unterseeboot beschossen wurde.

Die Wirkung des neuen Zepplinangriffs

Berlin, 2. April. In der Nacht vom 1. zum 2. April fand ein erneuter Zepplinangriff auf die englische Küste statt. Die Zepplins, großen Eisenwerke und Subtilitäten am Schiffe der Zee- und Küste, sowie die Hafenanlagen bei Widdeshorung und Sunderland wurden 1 1/2 Stunden lang mit Spreng- und Brandbomben besetzt. Starke Explosionen, Einfürze und Brände ließen die gute Wirkung des Angriffs deutlich erkennen. Trotz lebhafter Bekämpfung sind weder Verluste noch Beschädigungen eingetreten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 2. April.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Fraß (südlich der Somme) kam ein nach kurzer Artillerievorbereitung angelegter feindlicher Angriff in unserem Feuer nicht zur Ausführung.

Durch die Beschüsse von Westhenville (südlich von Reims) verursachten die Franzosen unter ihren Kanonen erhebliche Verluste; drei Frauen und ein Kind wurden getötet, fünf Männer, vier Frauen und ein Kind sind schwer verletzt.

Im Anschluß an die am 30. März genommenen Stellungen wurden die französischen Gräben nördlich von Haucourt in einer Ausdehnung von etwa 1000 Metern vom Feinde geläubert.

Auf dem holländischen Maasufer haben sich unsere Truppen am 31. März nach sorgfältiger Vorbereitung in den Besitz der feindlichen Verteidigungs- und Flankierungsanlagen nördlich und westlich des Dorfes Raux gesetzt. Nachdem in diesem Abschnitt das französische Feuer heute gegen Morgen zur größten Stärke gelangt war, erfolgte der erwartete Gegenangriff. Er brach in unserem Flankensgewehr und im Sperrfeuer unserer Wärfelröhren zusammen. Abgesehen von seinen schweren blutigen Verlusten hat der Gegner bei unserem Angriff am 31. März an unverbundenen Besatzungen 11 Offiziere, 720 Mann in deutscher Hand lassen müssen und fünf Maschinengewehre verloren. Die beiderseitig sehr lebhaftste Plünderartigkeit hat zu zahlreichen, für uns glücklichen Zufällen geführt. Außer vier, jenseits unserer Front heruntergeholten feindlichen Flugzeugen wurde bei Solbeffe (nordwestlich von Herwic) ein englischer Doppeldecker abgefangen, dessen Insassen gefangen genommen sind.

Obertenant Verhold hat hierbei das vierte geenerische Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Außerdem wurde durch einen Kollisionsunfall unserer Flugzeugreihe ein feindliches Flugzeug nördlich von Herwic am 31. März in feindlichen Händen zum Abbruch gebracht. Der mit Truppen fast besetzte Der Dombach-Arronne (westlich von Verdun) und der Ringplatz Fontaine (südlich von Velfort) wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front südlich von Baranowitz ist die Geistesaktivität zener als bisher.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Decretleistung

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 2. April. Amlich wird veröffentlicht 2. April:

Russischer und südbösischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Heute früh warfen feindliche Flieger Bomben auf Adelsberg an. Zwei Männer wurden getötet, mehrere verwundet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Zwei amerikanische Regierdichändler an Bord

Die Unterseebootsfrage wird dadurch verwickelter, daß das Staatsdepartement von dem amerikanischen Konsul in Londen amlich benachrichtigt wurde, daß der Dampfer „Manchester Engineer“ mit zwei amerikanischen Regierdichändlern an Bord torpediert worden ist. Die amerikanische Botschaft in London hat die amerikanische Regierung benachrichtigt, daß drei amerikanische Ueberlebende von dem britischen Verbandsdampfer „Englischman“ unter sich ausgefunden haben, daß der „Englischman“ beschossen und torpediert wurde. Infolge der Entdeckung, daß das Schiff mit Granaten beschossen wurde, weigern die Regierungstreue der Ansicht zu, daß es einen Suizidversuch unternommen hat. Die heute aus Dover beim Staatsdepartement eingelaufenen Meldungen scheinen nach Aussehen amtlicher Kreise die ursprüngliche Annahme, daß die „Suffex“ torpediert wurde, zu bestätigen.

Ein Deuener der englischen Admiralität

Die englische Admiralität erklärt gegenüber einem Journalisten, der gestern an die deutsche Botschaft in Washington gerichtet worden war und eine angebliche Aeußerung einer, wie es heißt, maßgebenden Persönlichkeit aus einer holländischen Zeitung wiederab, wonach die englische Admiralität viele Schmarasoff- oder Bronzotorpedos besitze, daß sie keine solche Torpedos im Besitz hätte, außer in technischen Museen, und daß über spanische Abtre lang kein britisches Kriegsschiff mit solchen Torpedos ausgerüstet worden sei.

Verlentung des französischen Dampfers

„Portugal“

Bereits am 2. April. Am 30. März um 8 Uhr vorm. wurde der Dampfer „Portugal“, ein französisches Hospitalsschiff, der bei Ost (im östlichen Zeile Anatolien) lag und berührt gesinkt war, um Verwundete aufzunehmen, von einem deutschen U-Boot angegriffen und in die Luft gesprengt. Nach einem zweiten

Zerstoß, der den Maschinenraum traf, sank das Schiff in weniger als einer Minute. 11 von den 26 Besatzungsmitgliedern in Booten und Schwimmern, die die „Portugal“ begleiteten, gerettet. Vermißt werden Graf Kaitzschel, Delegierter des Roten Kreuzes, Dr. Kaitzschel, Leutnant, die Oberärztin Karatin, Wachenoffizier und 14 Schwerverwundete, ferner 20 russische Besatzungs- und Sanitätsleute und 20 Mann von der französischen Besatzung. Es befanden sich 273 Personen an Bord, von denen 108 getötet sind. Die türkische Heeresleitung hatte die „Portugal“ als Hospitalsschiff anerkannt, das Schiff war mit den für Hospitalsschiffe üblichen Zeichen bemalt. Der Angriff wurde ohne jeden Zweck ausgeführt. Das U-Boot fuhr um den Dampfer herum und lenierte aus allerhöchster Rücksicht diese heutzutage Handlungsweise, ohne jeden militärischen Nutzen, ist empörend und zeigt von neuem, daß der Friede mit einem Feinde, der auf unheimliche Weise geistig und menschliche Güter verachtet, unmöglich ist, es sei denn, er läge verachtet am Boden.

Anmerkung: Nach den Erfahrungen, welche mir mit derartigen Nachrichten gemacht haben, ist diese Meldung natürlich mit Vorbehalt aufzunehmen. Eine Aeußerung von deutscher Seite bleibt abzuwarten.

Gesunkene Dampfer

London, 1. April. „Lloyd's“ meldet, daß der britische „Mianeb“ (3753 Tonnas) gesunken ist.

Der norwegische Dampfer „Kona“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 2. April. „Lloyd's“ meldet aus Braganca (an der Moutis-Bai), Grafschaft Cornwall, vom 1. April: Der Dampfer „Goldmouth“ (7446 Tonnas), aus London, wurde versenkt. Die Mannschaft wurde hier gerettet. Der Funkentelegraphist und ein Matrose sind verumdet.

Der schwedische Dampfer „Solland“ ist gesunken. Die ganze Besatzung wurde gerettet. Der norwegische Dampfer „Sons Gud“ soll von einem Unterseeboot umdet versenkt worden sein. Die Besatzung ist gerettet.

Prisutia, 2. April. Auf die deutsche Erklärung, daß der „Delius“ durch eine Mine und nicht durch ein deutsches U-Boot versenkt worden ist, hält „Berlingspost“, bei einem Vergleich der englischen, französischen und deutschen Nachrichten über den Untergang des Schiffes die deutsche, wonach „Delius“ bei Dover einer Mine erbeutet sei, für die wahrscheinlichste.

London, 1. April. (Neuermeldung.) Die Admiralität teilt mit: Ein U-Boot, der zum Torpedobootschiff „Conquise“ gehörte und 40 Mann zu dem Schiffe bringen sollte, wurde am 28. März von einem Schmeitern überfallen. Man sah und hörte nichts mehr von ihm bis zum anderen Morgen, wo man das Boot viele Meilen entfernt gestrandet fand. Alle Insassen sind ertrunken.

London, 1. April. „Lloyd's“ meldet aus Batavia vom 31. März: Der englische Schooner „John Riddard“ ist von einem Unterseeboot versenkt worden, die Besatzung ist gerettet.

Amsterdam, 1. April. Dem „Maasbood“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß von den englischen Schiffen zwischen dem Nordbruder Westturm und der Galloper See ein Minenfeld gelegt worden ist.

Prisutia, 2. April. Die Rederei Fred Olsen empfangt ein Telegramm, daß ihr Dampfer „Momena“, bei Lowestoft nach einer heftigen Explosion gesunken ist. Die Mannschaft ist gerettet, mit Ausnahme eines Mannes. Das Schiff war mit Reis auf der Reise von London nach Westport.

Asquith beim Papst

Rom, 1. April. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Asquith wurde heute vormittag vom Papst in Audienz empfangen.

Lugano, 1. April. Der gewöhnlich zum untrübsamen römischen Korrespondent der „Stampa“ berichtet. Asquith komme zu keinem anderen Zweck nach Italien, als um durch seinen Besuch die Solidarität Englands äußerlich zum Ausdruck zu bringen. Es würden keine neuen politischen Vereinbarungen abgeschlossen, höchstens die bereits getroffenen durch Befestigung von Einzelheiten ergänzt werden.

An internationalen Kreisen ist man bestimmt, daß Asquith sofort eine Audienz beim Papste nachsuche, die schon heute stattfinden wird und bei der er sich der gesamten vorkrieglichen Ethik unterwerfen und die Papst zum Papst von der englischen Gesandtschaft beim Vatikan aus antritt. Man gibt aber an, daß Asquith durch das Vorhandensein einer englischen Wochenschrift nach päpstlichen Sinn nicht anders handeln konnte, indem die Besetzung der englischen Botschaft in Rom durch einen derartigsten Besuch der englischen Botschaft in Rom übertrieben wird, gilt sogar vielfach als Beweis, daß es sich nur um eine kleine Besprechung gehandelt hat.

Asquith begibt sich zur italienischen Front

Rom, 2. April. (Stefani.) Ans Anlaß der Briefe von Asquith fand am Sonntag abend eine von der internationalistischen Vereinigung veranstaltete Kundgebung statt. Unter den Klängen der Marseillaise besaß sich die Vereinigung, von einer sehr zahlreichen Menge begleitet, nach dem Bahnhof. Unter den Fahnen, die der Zug mit sich führte, befanden sich die der Viererbandsmächte und die von Orient, Afrika und Dalmatien. Calandro, Sonnino, sowie die anderen Minister und Staatssekretäre, der italienische Botschafter in London, der Präsident, der Bürgermeister u. a. waren zur Verabschiedung von Asquith auf dem Bahnhof erschienen. Der Widchid gestellte sich sehr herzlich. Die Menge brachte dem englischen Premierminister langdauernde Subjektionen dar. Mit Asquith gingen der englische Botschafter in Rom und der Staatssekretär im Kriegsministerium General Chia in den Zug, die dem Gatt zur Front begleiten werden.

Keine Waffen nach Irland

Haag, 1. April. Die „Nieuwe Courant“ erzählt, daß der britische Generalpostmeister bestimmt, daß Postpakete nach Irland die Waffen enthalten oder eines solchen Inhalts verdächtig sind, angehalten und den Militärbehörden zur Verhütung gestellt werden müssen.

Walhalla-Theater
 Anst. 8.10 Uhr.
 Größter Saal! 698a

Wie einst im Mai.
 Operette in 4 Akten von Bergner und Schaner.
 Musik von Walter Kollo und Willy Reichshneider.

- Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr
Lieder- u. Duetten-Abend
Else Otten und Jan Trip
 Lieder von Brahms, F. Krüger, H. Wetzel. — Duette von Marcelllo, Palsiello, Bononcini und Deutsche Volkslieder.
 Ausführliches Programm an den Anschlagstulen.
 Konzertflügel „Bechstein“ aus dem Magazin von Reinhold Koch.
 Karten zu Mk 3,10, 2,10, 1,05 bei Heinrich Hothan.

Nordsee
 Gr. Ulrichstraße 58,
 Telefon 1274 u. 1275.

Empfehlen wir die Ware:

Rabellau ohne Kopf 83,3	Goldbarsch ohne Kopf 75,3
Edelstich ohne Kopf 85,3	Ribbitz gestrichelt 78,3

Berner:

ff. Makrelenbücklinge Stück 30,3
Echte Kieler Bücklinge u. Sprotten
Feinste Sprotten 1 Pfund-Stück 93,3
Anchovis 1/2 Pf. 38,3 **Mar. Aufschneid** 1/2 Pf. 35,3

Sischkonserven sehr preiswert:

Saurer Sardinen Dose 83,3	Bismarckheringe Dose 88,3
Anchovis Dose 400 Gr. 64,3	Gabelstiften 100 3
Appetitfisch Dose 37 58 88,3	Sering 1 Dose 1 Pf. Dose 150 3
Matrelen Dose 400 Gr. 115,3	Feitberinge 1 Dose 150 3
Heringe in Remouladenauce Dose 95 u. 155 3	Hollmöps 1 Kbn. Dose 95 u. 155 3
Krabben 1 Pf. Dose 125,3	Straben 1 Pf. Dose 35 3

Für Osiern u. Einsegnung

Charitas **Bischoff,**
Amalie Dietrich
 Ein Leben 34 Tausend. Geb. 5 M.
Gustav Falke, Die Stadt mit den goldenen Türmen. 10 Tausend. Geb. 5 M.
Gustav Frenssen, Die drei Getreuen. 11,8 Tausend. Gebunden 5 M.
Adolf Hausrath, Luthers Leben. 2 Bde. 5 Tausend. Gebunden 20 M.

Verzeichnis weiterer empfehlenswerter Werke im Grote'schen Weihnachts-Kalender 1915 (kostenlos)

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Deutschmädchenbund.
 Aufnahme bis zum 9. April täglich von 4-7 Uhr.
 Weidenplan 20, Mitgliedskarte 1 Mk., Jahresbeitrag 2 Mk., dafür Bibelstunden und Vorträge, Kurse in Handarbeiten, Wäschenähen, Schneidern, Putzmachen, Säuglingspflege, Krankenpflege, Stenographie, Turnen, Reigen, Hauswirtschaft.

Dr. Harang's Anstalt,
 Halle (Saale), Robert-Bray-Strasse 1,
 besteht seit 53 Jahren. — Seit 1900 befehlen genau 880 Schüler, das sind jährlich 68, nämlich: 138 Abitur., 160 Ober- und Unterprim., 160 Ober- und Untersekund., 347 Einjährig- und 88 für V-II. — Im Schuljahre 1914/15 befehlen 19 Einjährig-er. Beruf 1115. — Schülerheim-Bericht.

Oberrealschule zu Delitzsch.
 Anmeldungen für das am 27. April beginnende neue Schuljahr nimmt entgegen und Auskunft erteilt **Direktor Dr. H. Wahle.**

Inländisches Heidekraut
 liefert in Ballen, gepulv., offeriert z. wagnerr. Bezugs
Albert Kuh, Breslau.
 — Fernruf Nr. 97, 427, 463. —

Stroh u. Heu kauft jedes Quantum und holt ab
Friedrich Brandt, Demitz. Telefon 1639.

Stadt-Theater
 Dienstag, den 4. April 1916
 7½ Uhr. Große 1911. Uhr
Der Waffenschmied
 Romlige Oper von Bergner.
 Mittwoch, den 5. April 1916.
 Die gutgeschnittene Ecke.
 Trautlomb u. S. Eubermann

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Dienstag: Die beiden Ringelberg.
 Operetten-Theater: Dienstag: Die Koffer.
 Schauspielhaus: Dienstag: Die geschwundene Götze.
 Magdeburg.
 Stadt-Theater: Dienstag: Der Zerkowator.
 Dessau.
 Hof-Theater: Dienstag: Orpheus in der Unterwelt.
 Weimar.
 Hof-Theater: Dienstag: Das Glück im Winkel.
 Altenburg.
 Hof-Theater: Dienstag: Wo die Schwaben wohnen.
 Erfurt.
 Stadt-Theater: Dienstag: Der Warrer von Stridfeld.

Topfreniger,
 Topfreniger,
 Spaltlöcher,
 Staublöcher,
 Bohrerlöcher,
 Schweißlöcher,
 Kaffeeböcher,
 Tellerdeckchen, Stein-
 H. Schnee Nachf., Strasse 34.

Portierengängen
 Messing und Holz.
Alle Lampen
 sehr billig. (2539)

C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mittel des Lab.-Spar-Ver.

Blavier-Interieur
 wird gründlich exakt
 Große Brauhausstrasse 22 II.

Für Militär:
 Sporen,
 Kadaren,
 Steigbügel,
 Uniform-Köpfe,
 — A. Anzeichen,
 Erkennungsmarken,
 Prakt. Essbestecke,
 Taschenmesser,
 Signalpfeifen. (2539)

Ferdinand Haassengier,
 Metallw.-Fabrik, Vernicklung,
 Barfüßerg. 2, Fernruf 1198.
 Erneuerer und Brühler von Säbeln, Helmbeschlägen usw.

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
 Strasse 84.
 Feines Spezialgeschäft für gute
 Strumpfwaren, Sritolagen.

2 starke Preußen
1 mittelft. Däne
2 kl. leichte Dänen
 sind mit voller Garantie, heimlich
 für kleine Bandwirte, äußerst
 billig zu verkaufen. (2534)
 Eisenbrennstr. 25.

Grünes, schwarzes, 7-jähriges
Pferd
 Dän.-Bela. Solches verkauft
 Metzger, Henden 6. Bitterfeld.

Kunfelfrüben, einge-
fäurtes Hüftenkraut,
Weizen, Gersten-
und Hafer-Raff
 offer. in Gabungen
O. Ritter, Ode a. S. Tel. 2730.

Noten-Etagere
 aus Messing 2360
 und allen Holzarten.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mittel des Lab.-Spar-Ver.

Konfirmanden-Uhren.
Solide Uhren
 in Gold,
 Silber, Stahl u.
 Tula in reich-
 haltiger Aus-
 wahl bei
 mässigen
 Preisen unter
 schriftlicher
 Garantie.
 in Gold,
 Silber und Tula,
 Konfirmanden-Geschenke, wie
 Kollern,
 Medaillon,
 Ringe,
 Armbänder,
 Broschen,
 Ohrringe,
 Manschetten-
 Knöpfe,
 Chemisier-
 Knöpfe,
 Kravatten-
 Knöpfe.

Uhrketten in Gold, matt oder blank, sowie in Silber.
 Für gutes Tragen schriftliche Garantie, empfiehlt

Paul Maseberg,
 Uhrmacher und Juwelier,
 nur Gr. Ulrichstrasse 49,
 schräg gegenüber vom
 General-Anzeiger. (997a)

Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
 mit Hierschutz 15 Pfg.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 9.

Bruchleidende
 Eine Erleichterung für jeden
 ist unser gut. gesch.
Spranzband
 Konkurrenzlos bestehend.
 Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne
 Schweißnähte, Verleges. Sie
 gratis Prospekt. Die Erfinder:
 Gebr. Spranz, Unterkerben No. 15
 (Wartenberg).

Zöpfe und Ersatzteile
 fertigt an
Georg Niedermann,
 1. Seifensche 1.

Damenhüte
 elegant u. einfach
 — Auswahl —
 Solide
 Preis

Emma Wornicke
 Moderne
 Unarbit
 Vornehme
 Ausführung —
 — billigst. —

Tischler- und
Polster-Arbeiten
 jeder Art übernimmt
Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
 St. Ulrichstr. 36 a und b.
 Große Auswahl
 — fertiger Möbel —
 nach altem Preisen!
 Sira 100 Wuhrenzimmer

In heutiger schwerer Kriegszeit kann man eine
teuere Badereise
 wegen Zuckerkrankheit ersparen durch Gebrauch
 der seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlenen
Eudulsan-Tabletten
 In allen Apotheken Glas à 100 Tabletten 3 25 M. Glas
 à 250 Tabletten 7 50 M. Aufblärende Brochüren mit vielen
 ärztlichen Gutachten und hunderten freiwilligen Dank-
 schreiben wirklich Geheilte kostenlos portofrei durch
 Apotheker Dr. A. Decker, G.m.b.H., Jessen 135 b. Gassen (Plo.).

Pallabona **verwirklichtes trockenes**
Haarrestmittelmittel
 entfernt die Haare rasch und auf erprobtem
 Wege, mocht die Leder u. nicht zu trüben
 verbleibenden Haaren d. Fellur. verleiht ihnen
 Duft, reinigt d. Kopfhaut, Oefel, gelb. Fleckl.
 empfinden. Dose 2 Pf. — 30. 1,50 u. 2,50
 bei Samenflechten und in Parfümerien.
 Nachabnungen weist man zurück (994)

Familien-Nachrichten.

Unerwartet und schmerzlich traf uns die traurige
 Nachricht, daß unser heiligerbeteter und herzenguter
 Bruder Sohn, Bruder und Schwager
Alexander Hoffmann
 Lehramtskandidat, Unteroffizier im Res.-Inf.-Reg. Nr. 232,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
 am 21. März den Heldentod gefunden hat.
 Halle a. S. Familie R. Hoffmann.
 Hohenzollernstr. 5.

Hente Nacht 1/2 12 Uhr entschlief sanft unser
 lieber guter Onkel,
der Obersteiger a. D.
Magnus Werner
 nach vollendetem 87. Lebensjahre.
 München (Bz. Halle), den 1. April 1916.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Immisch.
 Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr statt. (993a)

Statt Karten.
 Am Sonntag nachmittag entschlief nach kurzer,
 schwerer Krankheit unser liebe kleine
Elisabeth
 im Alter von 4 Jahren.
 Sie folgte ihrem Bräudchen nach kaum 7 Monaten
 in die Ewigkeit nach.
 In tiefstem Schmerz
Richard Nagel u. Frau Anna geb. Janicke.
 Gertrud Nagel,
 Grosseltern Nagel u. Janicke.
 Halle a. S., Beesenerstr. 15 a, den 3. April 1916.
 Beerdigung Dienstag, den 4. April 1916, nachmittags
 4 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt. (2535)

Statt besonderer Anzeige.
 Am Sonntag, den 2. April, vorm. 9 1/4 Uhr verschied nach langen schweren
 Leiden unsere liebe einzige Tochter, meine Schwester
Charlotte
 im Alter von 20 1/2 Jahren.
 In tiefer Trauer
Heinrich Lindner und Frau Margarete geb. Eichhorn
 Herbert Lindner, z. Zt. im Felde.
 Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. April, nachm. 4 Uhr von der Kapelle
 des Stadt-Gottesackers aus.
 Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. (2536)

Statt besonderer Meldung.
 Meine Verlobung mit **Freiin Margarete**
v. Schirnding, dritten Tochter des verstorbenen
 Oberverwaltungsgerichtsrats Schirndinger Freiherrn
 v. Schirnding und seiner Frau Gemahlin geb.
 Held, habe ich die Ehre hierdurch anzuzeigen.
Friedrich Todt,
 Kgl. Preuss. Rittmeister, Kaiserl. Ottom. Major
 im Generalstab. (992a)
 Z. Zt. Konstantinopel, den 2. April 1916.

Die Verlobung meiner dritten Tochter
 Margarete mit dem Kgl. Preuss. Rittmeister
 und Kais. Ottom. Major Herrn **Friedrich Todt**
 gebe ich mir die Ehre hierdurch anzuzeigen.
Elly Schirndinger
 Freifrau von Schirnding geb. Held.
 Frankenstein (Sohl), den 2. April 1916.

Die deutschen Erfolge bei Lang

Mont, 3. April. Die Deutschen... nach einer hier vorliegenden... die Besetzung... die Besetzung...

Die Franzosen glaubten nach einer hier vorliegenden... die Besetzung... die Besetzung...

Paris, 3. April. Nach einer 'Tempo'-Mitteilung... die Besetzung... die Besetzung...

Das Militärjournal des Generalobersten v. Eichhorn

Berlin, 3. April. Zum goldenen Militärjournal des Generalobersten v. Eichhorn... die Besetzung... die Besetzung...

Ein bekehrter Kosmopolit

Man wird sich des Armeebefehls des kommandierenden... die Besetzung... die Besetzung...

Die Wohnung, die wir während unserer fünfjährigen... die Besetzung... die Besetzung...

Ich kann sagen, daß ich dieses 'Deutschland'... die Besetzung... die Besetzung...

Artenstämme

Der 'Unterfränkische Schmalzseiger' fordert auf... die Besetzung... die Besetzung...

Kommunale Kriegseinrichtungen

Städtische Gutsflächen - Die verdoppelte... die Besetzung... die Besetzung...

Von verschiedenen Städten sind neuerdings... die Besetzung... die Besetzung...

Auch die Anzahl von der Gemeinde Berlin... die Besetzung... die Besetzung...

Erwähnungswürdig erscheint uns auch... die Besetzung... die Besetzung...

Zum Schluß verdient noch ein von der Stadt... die Besetzung... die Besetzung...

Die Stadt Halle hat die Verfassung... die Besetzung... die Besetzung...

Die Stadt Halle hat die Verfassung... die Besetzung... die Besetzung...

Aus Halle und Umgebung

Sicherung des Kartoffelbedarfs

Nach den geltenden Bestimmungen... die Besetzung... die Besetzung...

Anspruch nimmt, die Kartoffeln für den... die Besetzung... die Besetzung...

Unsere Kartoffelbörse sind völlig... die Besetzung... die Besetzung...

Hinweis zur Arbeit auf Land!

Aus Halle geht uns folgende Aufschrift... die Besetzung... die Besetzung...

Immer gehören Plätze wurde... die Besetzung... die Besetzung...

Ob man die Bezugsliste der... die Besetzung... die Besetzung...

Städtische Halle in den Verlustlisten... die Besetzung... die Besetzung...

In den Deutschen Verlustlisten... die Besetzung... die Besetzung...

Verlustlisten... die Besetzung... die Besetzung...

Neuer Kommandant des Meuten-Depots

Zum Kommandanten des Meuten-Depots... die Besetzung... die Besetzung...

Gardinen Teppiche, Bettdecken, Möbelstoffe, Bettfedern verkauft zu sehr billigen Preisen M. Schneider



